

Einladung zur Parteiversammlung – 2. September 2021

Remise, Landhaus
Beginn: 19:30 Uhr

Traktanden

1) Begrüssung, Präsenz

2) Diskussion und Parolen Fassung, Abstimmungen 26. September

Eidgenössische Abstimmungen

Auf Beschluss des Bundesrats werden am **26. September 2021** folgende **eidgenössischen Vorlagen** zur Abstimmung gelangen

1. Volksinitiative vom 2. April 2019 «Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern» (**99% Initiative**)
2. Änderung vom 18. Dezember 2020 des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (**Ehe für alle**)

Kantonale Abstimmung

Es wird am 26. September 2021 keine kantonale Vorlage zur Abstimmung gelangen.

Kommunale Abstimmung

Einführung **Parkraumbewirtschaftung** (Parkraumreglement)
Beschluss Einwohnerrat vom 10. Februar 2021 - Referendum

JA zu einer fairen Parkraumbewirtschaftung

An der Einwohnerratssitzung vom Oktober 2018 wurde die Motion der SP, Grünen, GLP und SVP betreffend "Parkraumreglement" an den Gemeinderat überwiesen. Diese forderte: «Das Reglement soll in Zusammenarbeit mit einer Spezialkommission ausgearbeitet werden. Jede Fraktion und jedes Petitionskomitee kann eine Vertreterin oder einen Vertreter bestimmen. Ziel: Um den vorhandenen öffentlichen Raum zugunsten der Allschwiler Bevölkerung nutzen zu können, müssen flächendeckend blaue Zonen eingeführt und kontrolliert werden. Die Kosten sollen kostenneutral gedeckt werden.

Das zur Abstimmung vorliegende Parkraumreglement stellt dies nun sicher. Der Gemeinderat und der Einwohnerrat (33 JA/ 2 Enthaltungen/ 0 Nein) empfehlen daher überdeutlich die Umsetzung.

Die SP fordert seit Jahren eine faire Parkraumbewirtschaftung, wie sie übrigens in den umliegenden Gemeinden schon lange mit Erfolg praktiziert wird, und empfiehlt am 26. September die JA Parole.

Andreas Bammatter, Vorstand SP Allschwil

Bundesfeier auf den Läubern (Festrede von GR Silvia Stucki)

Liebe Festgemeinde

Es ist für mich eine grosse Ehre, dass ich heute an dieser Stelle einige Worte an Sie wenden darf. Dafür danke ich herzlich.

Der Grund, weshalb mir der Gesamtgemeinderat diese Aufgabe anvertraut hat, liegt in der Gemeinsamkeit mit einem politischen Jubiläum und mir. Doch Sie wissen alle, dass Mann, mit 2 n, eine Frau nicht nach dem Alter fragt.

Besonders freut es mich, dass wir heute nebst dem Geburtstag der Eidgenossenschaft auch das 50-jährige Frauenstimmrecht feiern können. 50 Jahre tönt nach einer langen Zeit, doch wenn man bedenkt, dass dafür 100 Jahre gekämpft werden musste, ist es eine kurze Zeit. Demzufolge ist es ein junges politisches Recht. Persönlich freut es mich mittlerweile, dass 50 Jahre immer noch als jung bezeichnet werden.

Mit ausschlaggebend, dass am 7. Februar 1971 die Mehrheit der Männer das Frauenstimmrecht annahm, ist u.a. auch auf den politischen Diskurs zur Europäischen Menschenrechtskonvention zurückzuführen. Um dies zu verstehen, blicke ich kurz in die Geschichte zurück.

Im Nachkriegseuropa gelangten die Alliierten zur Einsicht, dass der Schutz des Individuums vor staatlicher Willkür und Gewalt, konkret die Garantie der Menschenrechte, als ein Eckpfeiler fürs Zusammenleben festgelegt werden müssen, damit sich die Schrecken des Krieges nicht mehr wiederholen können.

Darum gründeten 1949 zehn westeuropäische Länder den Europarat, jedoch ohne die Schweiz. Kurz nach seiner Gründung begann der Europarat mit der Ausarbeitung der Europäischen Menschenrechtskonvention. Nach einer gut 10-jährigen Beobachtungszeit bewertete die Schweiz die Tätigkeit des Europarats als positiv und trat deshalb nach einer erstaunlich kurzen politischen Debatte am 6. Mai 1963 bei.

Der Bundesrat bekräftigte bereits 3 Jahre später einen Beitritt zur Europäischen Menschenrechtskonvention, da er überzeugt der Meinung war, dass damit die Grundrechte aller Menschen auch in der Schweiz gestärkt würden. Allerdings lehnte der damalige Ständerat eine Ratifizierung dieser Konvention ab. Deshalb kam es 1969 zum berühmten «Frauen-Marsch nach Bern».

Dieser «Marsch von den Frauen» war ein Schlüsselmoment, der den Männern klar machte, dass sie dem Frauenstimmrecht nicht mehr ausweichen konnten. Deshalb standen sie der anderen Hälfte der Bevölkerung das Stimm- und Wahlrecht in diesem Moment zu. Heute wissen wir, dass diese Anerkennung als Meilenstein betreffend der politischen Gleichstellung von Mann und Frau gilt.

Für meine Generation, Frauen wie Männer, ist es heute unvorstellbar, dass es eine Zeit gab, in der die Frauen nicht wählen bzw. abstimmen konnten und auch nicht ohne Erlaubnis des Ehemannes einer bezahlten Arbeit nachgehen konnten. Obwohl die Frauen das Stimm- und Wahlrecht erhielten, ist die Gleichstellung bisher oftmals mehr formal als real umgesetzt. Leider gibt es in der Schweiz noch immer «strukturelle Ungleichheiten» in vielen Bereichen, wie Politik, Wirtschaft oder Bildung.

Zudem ist es auch kein Geheimnis, dass Frauen immer noch ungleich tiefer entlohnt werden, unabhängig von ihrem Ausbildungsgrad.

Mit dem Ausbruch der Pandemie ist uns allen erneut deutlich geworden, wie wertvoll gerade die Care-Arbeit für unsere Gesellschaft ist. Doch mehrheitlich wird diese Arbeit von Frauen ausgeführt, sei es im Pflegebereich, im Haushalt, bei der Betreuung von Kindern oder älteren Menschen. Obwohl Einigkeit besteht, dass diese Arbeiten von grosser Wichtigkeit sind bzw. neu formuliert heisst dies systemrelevant, werden diese wichtigen Tätigkeiten immer noch unterbezahlt oder sogar unentgeltlich ausgeführt.

Es wird Sie daher kaum erstaunen, dass ich in diesem Zusammenhang auch noch auf eine bezahlbare und noch lieber eine kostenfreie Kinderbetreuung hinweisen will. Und es gibt letztlich noch einige andere Bereiche, in welchen noch heute grosser Handlungsbedarf besteht, beispielsweise bei der Thematik der sexualisierten Gewalt gegen Frauen oder bei der Armut von älteren Frauen, als Folge ihrer kleineren Alters-Rente.



Am Anfang sagte ich, dass das Frauenstimmrecht mit seinen 50 Jahren jung ist. Das würde ich gerne glauben, doch aufgrund der heutigen Schnellebigkeit und meinen ersten weissen Strähnen fällt auch mir dies schwer.

Um das zu verdeutlichen habe ich Ihnen dieses Handy mitgebracht. Wenn sie es ansehen, sind Sie mit mir vermutlich einig, dass es uralt ist – obwohl es noch nicht volljährig ist. Die heutigen Jugendlichen bezeichnen es bereits als Dinosaurier-Handy. Da ich, wie Sie inzwischen sicher bemerkt haben, gleich alt wie das Frauenstimmrecht bin, unterlasse ich es nun bewusst, mich allzu kritisch über dieses Gerät auszulassen, da ich sonst Gefahr laufe, zum Schluss selbst noch als Dinosaurerin bezeichnet zu werden.

Diese neuartigen technischen Hilfsmittel bringen zweifelsohne auch Vorteile. Ehrlich gesagt bin ich im Alltag auch froh, kann ich Wartezeiten mit Telefonieren oder Versenden einer SMS überbrücken. Oder – damit habe ich die Agenda stets zur Hand, ich kann Notizen und Gedanken überall notieren. Zwischendurch einen schönen Moment mit einem Foto festhalten, ein SBB Ticket noch beim Einsteigen in den Zug lösen oder unterwegs auch das Internet nutzen etc. Erschreckend finde ich jedoch, dass wir uns einerseits laufend an die schnellen Entwicklungen der Technologien anpassen müssen und wir es andererseits noch nicht schaffen, die wirklich grossen Probleme nachhaltig zu lösen. Dabei denke eben ich nicht nur an die reale Gleichstellung der Frauen, sondern auch an den Umgang mit den Ressourcen und letztlich mit unserer einzigen und einzigartigen Welt.

Nichtsdestotrotz ist es der Menschheit immer wieder gelungen, Krisen zu überwinden, insbesondere dann, wenn sie sich dazu entschloss, dies gemeinsam zu tun. Ich möchte Sie daher dazu ermuntern, der Umwelt und der Gesellschaft vermehrt Sorge zu tragen und wieder Verantwortung dafür zu übernehmen. Wir müssen – wie das Wort Verantwortung schon sagt, Antworten finden, um die Herausforderungen, welche sichtbar auf uns zu kommen, zu meistern.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten dies zu tun. Jede und jeder kann damit anfangen, zu handeln und zu helfen, im Kleinen wie im Grossen, kämpferisch oder im Stillen, doch wir müssen es tun und – in Zürichdeutsch ausgedrückt – «schleunigst» damit anfangen. Nochmals – drei Buchstaben – T U N – tun.

Ein Beispiel, dass wir miteinander, zusammen Grossartiges erreichen können, zeigt uns ein Ereignis aus jüngster Zeit. Ich bin überzeugt, dass die Mehrheit der Anwesenden sich daran erinnern und in irgendeiner Form sogar daran teilgenommen.

Der Schweizer Fussballnationalmannschaft gelang etwas für unmöglich Geglaubtes. Sie hat – je m'excuse falls Elsässer hier mithören – den Fussballweltmeister besiegt. Ich bin überzeugt, dass dieser Erfolg ihnen darum gelang, weil alle daran glaubten, nicht aufgaben und bis zum Schluss vollen Einsatz zeigten. Das hat das Team, aber auch die Schweiz geeint. Dieser Mannschaft gelang trotz grosser Unterschiede in ihrer Individualität, jedoch mit einer spürbar gegenseitigen Anerkennung und Toleranz ein historischer Sieg.

Da wir heute auch den Geburtstag der Schweiz bzw. ihrer Bevölkerung feiern, erlaube ich mir diesem Land eine grosse Portion von diesem Spirit zu wünschen.

In diesem Sinne wünsche ich jetzt einen zufriedenen Abend, ein Prosit auf das 50-jährige Frauenstimmrecht, ein Weiteres auf eine in vielen Belangen gesunde und engagierte Schweiz und natürlich auf uns allen hier in Allschwil.

Vielen Dank. (GR Silvia Stucki)

Hochwasser – auch in Allschwil ein Thema

Die Bilder gleichen sich und werden zahlreicher. Ob nun diesen Sommer in der Schweiz, in Deutschland, Belgien oder Italien. Starkregen, anschwellende Bäche, Flutkatastrophen. Auch wir in Allschwil kennen solche Bilder und sie sind nur etwa 20 Jahre alt. Dass wir diesmal verschont wurden, ist reines Glück. Und dieses Glück soll nun strapaziert werden, jedenfalls wenn es nach dem Willen von einigen Wenigen geht. Weil beim Lützelbach noch immer kein Damm steht, der ein von Experten und Wissenschaftlern erwartetes Hochwasser aufhalten könnte, muss in vielen Gebieten in Allschwil bei jedem Baugesuch ein Schutzkonzept eingegeben werden. Das heisst, die Bauwilligen in der Ebene von Allschwil werden zu Kasse gebeten, weil die Gebäudeversicherung den Kanton in die Pflicht nimmt und dieser darum keine Bewilligung ohne Schutzkonzept erteilt. Mit dem Damm bräuchte es keine solchen Auflagen mehr. Die Hochwassergefahr wäre massiv kleiner, es gäbe keine vollen Keller mehr. Aber was passiert hier in einer privilegierten Gegend? Es werden Unterschriften gegen einen Damm gesammelt, Einsprachen erhoben und der Bau des Damms weiter verzögert. Würde man dies den Opfern der Flutkatastrophen in den genannten Gebieten erzählen, würde man garantiert nur Erstaunen ernten. Verkehrte Welt halt.

Christoph Morat, Gemeinderat

Offene Mitgliederbeiträge 2021

Die Mitgliederbeiträge für die SPS und die SP BL werden nachfolgender Beitragsskala erhoben.

steuerbares Einkommen in CHF		Mitgliederbeitrag in CHF	steuerbares Einkommen in CHF		Mitgliederbeitrag in CHF
0 bis 18'000		75.00	78'001 bis 84'000		424.00
18'001 bis 24'000		82.00	84'001 bis 90'000		519.00
24'001 bis 30'000		95.00	90'001 bis 96'000		634.00
30'001 bis 36'000		111.00	96'001 bis 102'000		768.00
36'001 bis 42'000		132.00	102'001 bis 108'000		919.00
42'001 bis 48'000		156.00	108'001 bis 114'000		1091.00
48'001 bis 54'000		183.00	114'001 bis 120'000		1282.00
54'001 bis 60'000		216.00	120'001 bis 132'000		1492.00
60'001 bis 66'000		251.00			
66'001 bis 72'000		290.00			
72'001 bis 78'000		348.00			

Unsere Kassenführerin, Ruth Nüesch, freut sich über jede Einzahlung. Gerne bis Ende Juni – merci!

Weitere CHF 1000 Einkommen: plus CHF 13 Beitrag.
 PC 40-27820-6 / SP Allschwil-Schönenbuch.

Steuerbares Einkommen	SP CH	SP BL	SP Allschwil	Total
bis 18'000	65.00	8.00	2.00	75.00
18'001-24'000	65.00	15.00	2.00	82.00
24'001-30'000	65.00	28.00	2.00	95.00

etc.

Weitere Einkünfte der Sektion ergeben sich aus den Mandatsabgaben von 15%.

Link zu den Details: <https://sp-bl.ch/publikationen/finanzreglement>.

Die Kassierin freut sich über weitere prompte Überweisungen des Jahresbeitrages auf

IBAN Nr: CH65 0900 0000 4002 7820 6 bzw. PC Konto 40-27820-6.

Besten Dank an alle, welche bereits ihre Solidarität bekundet haben. **Alle anderen bitten wir um baldige Zahlung. Besten Dank. Einzahlungsschein liegt bei!**

Agenda

2. September 2021	Sektionsversammlung, Remise
8. September 2021	Einwohnerrat
16. Oktober 2021	Regionale Armutskonferenz, Liestal
20. Oktober 2021	Einwohnerrat

Weitere Daten auch auf der website → www.sp-allschwil.ch

Redaktion SP- Info: Niggi Morat, Silvia Stucki, Christoph Morat, Andreas Bammatter, Fon 079 247 44 18

Fotos: zVg

IBAN Nr: CH65 0900 0000 4002 7820 6, PC Konto 40-27820-6, email: praes@sp-allschwil.ch